

Österreichische
Nationalbibliothek

www.onb.ac.at

Newsletter

Nr. 4,
Dezember 2002



Im Newsletter Nr. 4 berichten wir erstmals ausführlich vom wichtigsten Bauprojekt der Österreichischen Nationalbibliothek in den nächsten Jahren, der Adaptierung des Palais Mollard-Clary für die ÖNB. In das Barockpalais in der Herrengasse werden 2005 die Musiksammlung und das Globenmuseum einziehen. Bei der Spatenstichfeier im November wurde das weitreichende Umbauprojekt in Anwesenheit von Frau Bundesministerin Elisabeth Gehrler vom ausführenden Architekten DI Gerhard Lindner der Öffentlichkeit vorgestellt. Ich bin sehr glücklich, dass damit für eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen an Musikautografen und dem einzigen Globenmuseum überhaupt ganz neue Zukunftsperspektiven geschaffen werden konnten.

Besonders hinweisen möchte ich Sie auf die noch bis 26. Jänner gezeigte Fotoausstellung im Prunksaal, die erstmals die umfangreiche Fotosammlung der ÖNB in den Blickpunkt der interessierten Öffentlichkeit rückt. Gezeigt werden 240 vom Ausstellungskurator Mag. Uwe Schögl sorgfältig ausgewählte Originaldokumente („vintage

prints“), die die große inhaltliche Bandbreite der Sammlung, ihre historische Genese aber auch die Entwicklungsgeschichte der Fotografie in Österreich dokumentieren. Ab März zeigt die Galerie Westlicht einen anderen Bestand aus der Fotosammlung der ÖNB, nämlich Aufnahmen des österreichischen Fotografen Max Wolf, der 1938 in die USA emigrieren musste.



Wir geben Ihnen außerdem einen kleinen Einblick in aktuelle Neuerwerbungen der Sammlungen. Jüngst wurden u. a. ein Teilvorlass des österreichischen Schriftstellers Robert Schindel sowie Manuskripte von Peter Altenberg und Korrespondenzen von Kronprinz Rudolf angekauft.

Wir berichten über neue BuchpatInnen und stellen einen verdienstvollen Sponsor der ÖNB, die s Versicherung, vor. Nicht fehlen darf auch eine Würdigung von unserer Sponsoring-Verantwortlichen HR Dr. Margarete Strassnig-Bachner, die mit November in den Ruhestand getreten ist.

Die Österreich Bibliographie wird ab 2003 als online-Ausgabe im Internet erscheinen und somit allen kostenlos zur Verfügung stehen. Aber seien Sie unbesorgt: den ÖNB-Newsletter gibt es auch weiterhin auf Papier.

Dr. Johanna Rachinger
Generaldirektorin

Inhalt

2 Editorial

Bauprojekt

3 Palais Mollard-Clary

Ausstellungen

5 Max Wolf. Fotografien in der Emigration

6 Ein Buch verändert die Welt

Projekt

6 Bibliographie der österreichischen Zeitungen
1621 – 1945

Neuerwerbungen der Sammlungen

7 Manuskripte und Korrespondenzen

7 Der Traum von der Universalbibliothek

8 Typografie – Topografie – Architektur

8 Vorlass Robert Schindel

Patenschaften / Sponsoring

9 Neu: Fotopatenschaften

10 Michael Birkmeyer – Plakatpate

10 Faksimile des Codex Löwenklau

10 Alfred Finz – Pate einer Weltchronik

11 Microsoft – Pate eines Papyrus

11 Donna Leon in der ÖNB

12 Ein Sponsor stellt sich vor: s Versicherung

Ehrungen

13 Wendelin Schmidt-Dengler

13 Margarete Strassnig-Bachner

Service

14 Österreich Bibliographie im Internet

14 ÖNB für Kinder: Abenteuer für Bücherwürmer,
Papyrus Erleben

15 Ausbildungskurse

15 Intensivkurse für BibliotheksbenützerInnen

15 Impressum

16 Veranstaltungsvorschau, Neuerscheinungen

Andrea Lanzani
(Zuschreibung),
Europa mit dem Stier,
Ölmalerei,
Wien, Palais Mollard-Clary



Bauprojekt

Palais Mollard-Clary

für Musiksammlung und Globenmuseum

**Die Österreichische Nationalbibliothek expandiert:
Generalsanierung und Umbau des Palais Mollard-Clary
in der Herrengasse**

Das Ende des 17. Jahrhunderts errichtete Palais Mollard-Clary in der Herrengasse Nummer 9 im 1. Wiener Gemeindebezirk wurde seit der Zwischenkriegszeit als Niederösterreichisches Landesmuseum genutzt und 1999 von der Republik Österreich erworben.

Nun wird es für die Musiksammlung und das Globenmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek adaptiert und generalsaniert. Die Eröffnung des neuen Hauses ist für Anfang des Jahres 2005 geplant. Damit beginnt eine neue Ära, in der nicht nur die eklatante Raumnot beendet, sondern auch der nationalen und internationalen Bedeutung dieser beiden wichtigen Sammlungen Rechnung getragen wird.

Die Musiksammlung der ÖNB, mit ca. 50.000 Musikhandschriften, darunter Originalhandschriften



Spatenstich im Palais Mollard-Clary:
 GD Dr. Johanna Rachinger, BM Elisabeth Gehrler,
 Burghauptmann HR DI Wolfgang Beer,
 Arch. DI Gerhard Lindner

von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart (Requiem), Ludwig van Beethoven (Violinkonzert), Franz Schubert, Anton Bruckner (alle Symphonien), ca. 130.000 Notendrucke, ca. 8.000 Textbüchern, insbesondere zur Barockoper, Nachlässen (Anton Bruckner, Alban Berg, Hans Pfitzner und zahlreichen österreichischen KomponistInnen des 20. Jahrhunderts) sowie ca. 20.000 Tonträgern ist Österreichs größtes Musikarchiv und seit 1920 in der Albertina untergebracht.

Die Platzprobleme führten dazu, dass sogar der ursprünglich für Konzerte genutzte Hobokensaal als Stauraum für Bestände erhalten musste.

Das Globenmuseum, weltweit das einzige Museum, in dem Globen und globenverwandte Instrumente (Planetarien, Tellurien sowie Armillarsphären) erworben, erforscht und der Öffentlichkeit präsentiert werden, ist derzeit für das Publikum nur schwer erreichbar und der Kartensammlung der ÖNB am Josefsplatz angegliedert. Die Übersiedlung soll mit einer Trennung des Bestandes in einen Forschungs- und inhaltlich komplett neu konzipierten Ausstellungsbereich verbunden werden. Für das Globenmuseum bedeutet der Umzug die Gelegenheit, 350 wertvolle Exponate in einem äußerst attraktiven Umfeld präsentieren zu können.

Architekt DI Gerhard Lindner wird mit zwei Kellergeschossen unter den beiden Höfen des Barockpalais und einem Umbau an der Rückseite des zweiten Hofes, der mit Glas überdacht zu einem großzügigen Eingangsfoyer werden soll, umfangreiche Magazinflächen für die Musiksammlung schaffen. Der zur Herrengasse orientierte Haupttrakt mit den Prunkräumen wird generalsaniert und soll das Palais ab 2005 mit Ausstellungen und Konzerten zu einem wesentlichen Element des Wiener Musiklebens machen. Rund um den ersten Hof werden sich im 1. Stock die Räume des Globenmuseums gruppieren, im 3. Stock die Lesesäle der Musiksammlung und darüber Büros, bibliothekarische Bearbeitungsbereiche und eine Phono-Abteilung. Bei einer Gesamtfläche von 4.746 m² werden 1.490 m² Depotfläche zur Verfügung stehen.

Die Gesamtkosten des Umbaus sind mit 10 Millionen Euro budgetiert, die zur Gänze vom Bundesministerium für Wirtschaft getragen werden. ■

Max Wolf:
Mittelmeer-Kreuzfahrt 1934
Blick durch die Takelage
eines Schiffes auf Split
(Silbergelatine auf
Barytpapier 30 x 37 cm)
MW 97



Ausstellungen

Max Wolf. Fotografien in der Emigration

Der fotografische Nachlass von Max Wolf kam 1998 als Schenkung von dessen Frau Grete von New York an das Bildarchiv der ÖNB. Die Schenkung umfasst ca. 2.200 Schwarzweiß-Abzüge, 2.000 Dias und 13 Alben.

Max Wolf wurde 1892 in Wiener Neustadt geboren. Er studierte Medizin und spezialisierte sich als Facharzt für Hautkrankheiten. Wolf arbeitete an der Wiener Poliklinik bis er 1938 als Jude in die Emigration gezwungen wurde. Albert Göring, der Bruder des berühmten Hermann, verhalf ihm zur Flucht über Jugoslawien in die USA. Ende 1940 konnte Max Wolf in New York seine Arztzulassung erreichen und ein Jahr später eine eigene Privatpraxis eröffnen.

Den notwendigen Ausgleich zu seiner ärztlichen Tätigkeit holte er sich beim Fotografieren. Mit dieser Kunst kam er an der Poliklinik zum ersten Mal aktiv in Berührung, als er aufgefordert wurde, die Hautzustände von PatientInnen fotografisch zu dokumentieren.

Max Wolf fand zu der Erkenntnis, dass er mit dem Fotoapparat sowohl sein technisches als auch sein ausgeprägtes künstlerisches Verständnis verbinden konnte. Schon 1929 wurde seine Leistung bei einem Fotowettbewerb gewürdigt, und im renommierten Wiener Photoklub erwarb er sich weitere nötige Kenntnisse.

Seine Motive fand er in den Bergen Österreichs, Südtirols und der Schweiz oder auf Urlaubsreisen am Mittelmeer, aber auch unmittelbar vor seiner Wohnung am Stephansplatz. Von seinen Fenstern aus fotografierte er Ereignisse vor dem Stephansdom. Selbst in der Emigration an seinem ersten Fluchtort

Dubrovnik, an dem er neun Monate verbrachte, nahm er erfolgreich an einem Fotowettbewerb teil.

Der Grossteil seines Werkes entstand jedoch zwischen den Jahren 1946 und 1975. Von den zahllosen Reisen brachte er Motive aus der ganzen Welt in seine neue Heimat mit. Ausgewählte Motive zeigte er vor allem in den Ausstellungen der American Physicians Art Association (APAA) oder veröffentlichte sie in Fachzeitschriften.

In der von Prof. Erich Lessing und Dr. Ulla Fischer-Westhauser kuratierten Ausstellung in der Galerie Westlicht werden ca. 120 Objekte gezeigt, aus den Themenbereichen: „Von meinem Fenster“, Österreich der 30er Jahre, Fotografie auf der Flucht – Dubrovnik, Kreuzfahrt 1934, Reisen nach 1945. Mag. Uwe Schögl ist der Herausgeber des Buches zur Ausstellung, das im Verlag Klinger, Passau erscheint. Die Autorin Dr. Ulla Fischer-Westhauser konnte in einem Forschungsauftrag den Nachlass von Max Wolf wissenschaftlich bearbeiten und in diese Publikation über seine Lebensgeschichte einfließen lassen. ■

Max Wolf. Fotografien in der Emigration

Eine Ausstellung der Österreichischen Nationalbibliothek in Kooperation mit der Galerie Westlicht

11. März bis 20. April 2003

Galerie Westlicht, Westbahnstraße 40, 1070 Wien

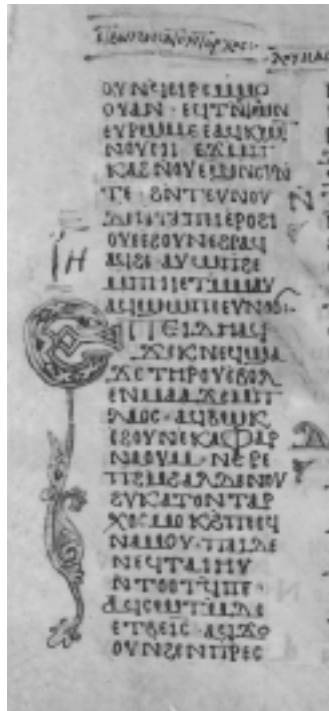
Di – Fr 14 – 19 Uhr, Do 14 – 21 Uhr,

Sa, So 11 – 19 Uhr

Eintritt: € 6,50 / € 3,- (ermäßigt)

Führung nach telefonischer Vereinbarung unter

Tel.: 01 / 534 10-464 oder -262



Neues Testament, Lukas-Evangelium in koptischer Übersetzung. Die Initiale E ist charakteristisch für die koptische Buchkunst. Pergament, 9. Jh. n. Chr. Papyrussammlung P. Vindob. K 9150

Ein Buch verändert die Welt

Älteste Zeugnisse der Heiligen Schrift aus der Zeit des frühen Christentums in Ägypten

Die Ausstellung im Papyrumuseum der ÖNB widmet sich im Bibeljahr 2003 den Anfängen der Überlieferung der Bibel in Ägypten, zeigt Papyri zum Alten und Neuen Testament und präsentiert erste Vertreter in verschiedenen Übersetzungen, vorrangig in Koptisch, Syrisch, Lateinisch und Arabisch.

Gezeigt werden der weltberühmte Chester Beatty-Papyrus mit einer Matthäus-Stelle aus dem 3. Jahrhundert nach Chr. oder der erst vor kurzem aufgefundene älteste Papyrusbeleg für den Hebräerbrief des Apostels Paulus. Die Ausstellung stellt sich auch der Frage der Einwirkung der Bibel im Alltagsleben. Dazu ist der Bibel als Schultext ein Thema gewidmet, ebenso wie der Bibel als „Schutzmittel gegen das Böse“.

Die Wiener Papyrussammlung besitzt als einzige Bibliothek der Welt drei fast zeitgleiche Zeugen der frühen Bibeldichtung des Romanos Melodos, der auch heute noch seinen festen Platz im orthodoxen Kirchengesang hat. Diese Papyri werden hier zum ersten Mal präsentiert werden ebenso wie erste exegetische Arbeiten der Kirchenväter. ■

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Ein Buch verändert die Welt. Älteste Zeugnisse der Heiligen Schrift aus der Zeit des frühen Christentums in Ägypten

12. März bis 18. Juli 2003

Ausstellung im Papyrumuseum der ÖNB
Mo, Mi – Fr 10 – 17 Uhr

Eintritt: € 3,- / € 2,- (ermäßigt)

Projekt

Die Bibliographie der österreichischen Zeitungen 1621 – 1945

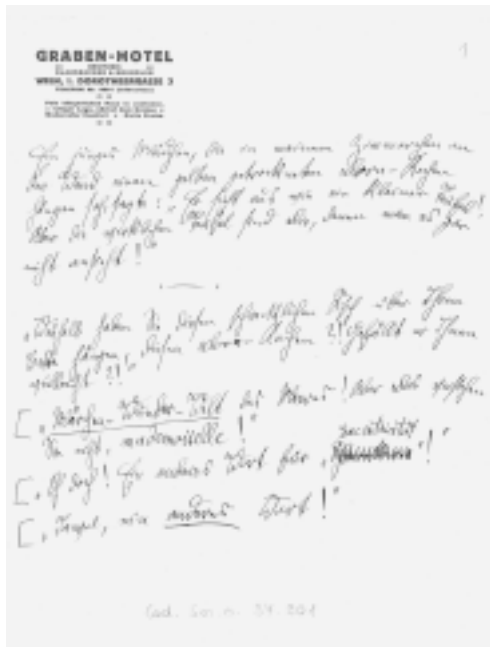
Österreich war bisher eines der wenigen europäischen Länder ohne retrospektive Bibliographie. Die Österreichische Nationalbibliothek, bzw. die beiden Autoren HR Dr. Helmut W. Lang und Ladislaus Lang haben es sich zur Aufgabe gemacht, eine Österreichische Retrospektive Bibliographie (ORBI) als Datenbank aufzubauen und als Druckausgabe im K.G. Saur Verlag zu publizieren.

Über zehn Jahre wurden an der ÖNB bibliographische Daten zu etwa 30.000 österreichischen Drucken des 15. bis 19. Jahrhunderts gesammelt.

Ermöglicht durch Forschungsaufträge des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur konnte außerdem die Österreichische Zeitungs- und Zeitschriftendatenbank (ÖZZDB) zu einem nahezu vollständigen Verzeichnis der mehr als 7.000 österreichischen Zeitungen von 1492 – 1945 ergänzt werden. Zusätzlich werden die österreichischen Zeitschriftentitel von 1725 – 1945 erfasst.

ORBI gliedert sich in vier Reihen: 1: Österreichische Drucke (Monographien) 1461 – 1800, 2: Österreichische Zeitungen 1492 – 1945, 3: Österreichische Zeitschriften 1725 – 1945, 4: Spezialbibliographien

Als erster Band der Reihe 2 und des gesamten Projekts erschien 2000 die Bibliographie der österreichischen (nichtperiodischen) Neuen Zeitungen 1492 – 1705. Seit Dezember 2002 liegen nun vier Bände der Bibliographie der österreichischen Zeitungen 1621 – 1945 vor und schließen vorerst die Reihe 2 ab. Im Sommer 2003 erscheint mit der Bibliographie der österreichischen Zeitschriften 1725 – 1850 der erste Band der Reihe 3, anschließend daran wird mit dem mehr als 8.000 Titel umfassenden Verlagsverzeichnis der österreichischen Drucker- und Verlegerdynastie Trattner in mehreren Bänden die Reihe 4 eröffnet. ■



Kinderbuch von Leopold Chimani:
Freundliche Gaben für gute
Kinder, [1830]



Manuskript von Peter Altenberg
auf dem Papier des Grabenhotels
in Wien

Neuerwerbungen

Handschriften-, Autografen- und Nachlass-Sammlung

Manuskripte und Korrespondenzen

Manuskripte und Briefe sind in allen Epochen wesentlich für die Erforschung der Literatur und von Interesse für die Erforschung historischer Entwicklungen. Die Handschriften-, Autografen- und Nachlass-Sammlung konnte in diesem Jahr ein Konvolut mit Manuskripten des Kaffeehausliteraten Peter Altenberg (Pseudonym für Richard Engländer) erwerben. Der Autor benutzte das Papier des Grabenhotels in Wien, um seine Reflexionen niederzuschreiben (siehe Abbildung oben). Die Skizzen entstanden im Zeitraum 1910 – 1918 in Wien sowie auf dem Semmering und sind ein Spiegel der Wiener Gesellschaft vor und während des Ersten Weltkrieges.

Umfangreich war die Korrespondenz des Kronprinzen Rudolf, dessen politische Ambitionen zu Konflikten mit dem Vater führten. Aus den Jahren 1878 – 1888 stammen die Briefe des Kronprinzen an den Nationalökonom Carl Menger, dessen Grundsätze der Volkswirtschaftslehre 1872 in Wien publiziert wurden. Rudolf schrieb u. a. von Prag und Wien und diskutierte Fragen einer Reise in den Orient, der Stadtentwicklung Wiens, aber auch politische Themen wie den Einfluss Russlands auf die slawische Bevölkerung der Habsburgermonarchie und Unabhängigkeitsbestrebungen der Ungarn. Diese Erwerbung ergänzt den Bestand an Dokumenten zur Person des Kronprinzen, dessen tragisches Ende bis heute nicht restlos geklärt ist. ■

Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken

Der Traum von einer Universalbibliothek

Der Schwerpunkt in den Erwerbungsaktivitäten der Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken (SIAWD) wird – gemäß den primären Aufgaben einer Nationalbibliothek – auf das Sammeln der Literatur des Landes und jener über ihr Land gelegt. Darüber hinaus ist man bestrebt, dem Anspruch, der der Bibliothek aus ihrem Charakter als historische Universalbibliothek erwächst, nämlich möglichst geschlossen über die wesentlichen geistigen und politischen Strömungen Auskunft geben zu können, gerecht zu werden. Dieser Aspekt gewinnt umso mehr an Bedeutung, bedenkt man, dass der historische Druckschriftenbestand der ÖNB zu den fünf größten der Welt zählt.

Durch die rege Sammeltätigkeit der SIAWD wurden in den letzten Jahren einige Lücken im Bestand geschlossen. Besondere Beachtung wurde dabei bisher vernachlässigten Bereichen geschenkt – dazu gehören Teilgebiete der Belletristik, Gebrauchsliteratur wie Kochbücher, Kalender etc., aber auch Literatur, die für über lange Zeit wenig beachtete soziale Gruppen, wie Kinder und Jugendliche, bestimmt war.

Seit Ende 1998 wird jeden Monat eine ausgewählte Neuerwerbung auf den Seiten der SIAWD der ÖNB-Website präsentiert. ■

www.onb.ac.at/sammlungen/siawd/aktuell/



Otto Feil:
Exlibris für Ans van der Kuylen, 1935
Linolschnitt, 89 x 60 mm



Robert Schindel

Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung Typografie – Topografie – Architektur

Das Exlibris-Werk von Otto Feil

Als *konsequente[n] Gebrauchsgraphiker* charakterisiert Walter von Zur Westen 1932 im Jahrbuch des Deutschen Vereins für Exlibriskunst und Gebrauchsgrafik Otto Feil. Zu diesem Zeitpunkt hat Feil bereits über 200 Exlibris, Familien- und Wunschgrafiken in Holz und Linol geschnitten und diverse Werbegrafiken entworfen. Arbeiten, die insbesondere aufgrund ihrer souveränen Schriftgestaltung Aufmerksamkeit erregen.

Den ornamentalen aber dennoch funktionalen Einsatz von Schrift hat der 1894 in Wien geborene Künstler an der Kunstgewerbeschule gelernt. Danach malt Feil Landschaften und Städtebilder, wendet sich aber bald der Gebrauchsgrafik zu, auch aus ökonomischen Gründen – eine Familie muss erhalten, durch die harten Zwischenkriegszeit gebrach werden.

Als Otto Feil 1985 in Wien stirbt, hinterlässt er ein beeindruckendes Werk von etwa 1500 Exlibris, überwiegend in Linol geschnitten. Den Motiven seiner Anfangszeit als Maler bleibt er auch in seinen, dezidiert als Gebrauchsexlibris entworfenen Bücherzeichen treu und wird zeichnerischer Biograf der österreichischen Landschaft und Architektur.

Im Oktober 2002 hat Medizinalrat Dr. Otto Feil, der Sohn des Künstlers, den Exlibrisnachlass seines Vaters der Exlibris-Sammlung der ÖNB übergeben. 1058 Kleingrafiken, mit denen die ÖNB nun das Lebenswerk eines der prominentesten Exlibris-künstler Österreichs im 20. Jahrhundert dokumentieren kann. ■

Österreichisches Literaturarchiv

Vorlass Robert Schindel

Das Österreichische Literaturarchiv sammelt literarische Nachlässe österreichischer AutorInnen ab dem 20. Jahrhundert (insbesondere ab 1945) und stellt diese zur wissenschaftlichen Auswertung bereit.

Zuletzt konnte ein Teilvorlass des 1944 in Bad Hall bei Linz geborenen Autors Robert Schindel erworben werden. Der Vorlass umfasst 18 Schachteln mit Werken, Korrespondenzen u. a von Milo Dor, Karl-Markus Gauss, Erich Hackl, Josef Haslinger, Ernst Jandl, Marie-Thérèse Kerschbaumer, Felix Mitterer, Marcel Reich-Ranicki sowie anderen Lebensdokumenten des Autors.

Aufgewachsen im Umfeld der KPÖ und deren Jugendverbände, war Schindel von 1961 bis 1967 aktives Parteimitglied. 1967 maturierte er an einer externen Wiener Maturaschule und begann an der Universität Wien Jus und Philosophie zu studieren. Bis 1968 agierte Schindel als Wortführer der „Kommune Wien“, einem radikalen Teil der Wiener Studentebewegung. Danach, bis 1978, betätigte er sich politisch in „maoistischen Kreisen“.

Schindels Schreiben hat frühe Wurzeln in lyrischen Versuchen in den späten fünfziger Jahren. Mit seinem ersten Lyrikband im Suhrkamp Verlag 1986 begann seine Laufbahn als freier Schriftsteller, nachdem er sich vorher mit Gelegenheitsjobs über Wasser gehalten hatte. Sukzessive erschienen weitere Gedichtbände bei Suhrkamp, 1992 auch der Roman „Gebürtig“, der 1998 verfilmt wurde. Schindel wurde mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet, zuletzt mit dem Mörike-Preis der Stadt Fellbach. ■



Heinrich Kühn:
Herbst
Hofgarten in Innsbruck, 1912
Autochromeplatte,
Glasplatte gebrochen, 13 x 18 cm

Patenschaften / Sponsoring

Neu: Foto-Patenschaften der ÖNB

Mit der vom Publikum und den Medien sehr positiv aufgenommenen Ausstellung *im blickpunkt*, die noch bis 26. Jänner 2003 im Prunksaal zu sehen ist, gibt die Österreichische Nationalbibliothek erstmals einen größeren Überblick über ihre ca. 2 Millionen Objekte umfassende fotografische Sammlung.

Ein dringliches Anliegen der ÖNB ist eine qualitativ hochwertige, säurefreie, chemisch adäquate Langzeitarchivierung der Foto-Objekte. Da diese kostspielig ist und viele Fotografien darüber hinaus zuvor noch restauriert werden müssen, wurde die Patenschaftsaktion der ÖNB nun auch auf den Bereich Fotografie erweitert.

Die akquirierten Spenden werden für Restaurierungen und Erhaltungsmaßnahmen wie die Umlagerung von Fotografien in säurefreie Kuverts, die Lagerung von Negativen in speziellen Durchsichtsfolien, die Verwahrung dieser Negative in säurefreien Kartons oder die Rahmung in säurefreien Passepartoutkartons verwendet.

Affinität zu Fotografie bedeutet auch eine Vorliebe für Visualisierung. Daher präsentieren wir die Foto-Patenschaft in zwei Kategorien:

Ab € 500: Foto-Patenschaft

Wir bedanken uns mit einer Reproduktion einer Fotografie, auf der der Name des Fotopaten / der Fotopatin und Daten zu KünstlerIn und Werk vermerkt sind. Das Originalfoto wird in unserem Datenbestand dauerhaft mit dem Namen des Paten / der Patin verbunden, der Pate / die Patin präsentiert das persönliche Exemplar in seiner / ihrer Umgebung.

Ab € 1.000: Premium Foto-Patenschaft

Wir versehen das Fotokunstwerk zusätzlich mit einem repräsentativen Passepartout mit dem Paten-Vermerk und einem Rahmen.

Neben der Unterstützung der Fotosammlung der ÖNB und der kulturellen Verantwortung, die der Pate / die Patin sichtbar mit einer Patenschaft übernimmt, ist diese Spende auch für Private steuerlich absetzbar. ■

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Mag. Elisabeth M. Edhofer

Verantwortliche für Sponsoring und Patenschaften
Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 01 / 534 10-260

E-Mail: elisabeth.edhofer@onb.ac.at

im blickpunkt die fotosammlung der österreichischen nationalbibliothek

bis 26. Jänner 2003 im Prunksaal
täglich 10 – 14 Uhr, Do 10 – 19 Uhr
Eintrittspreise: € 5,- / € 3,- (ermäßigt)

Führungen:

jeden Donnerstag um 18 Uhr zum Preis von
€ 2,50 sowie nach Vereinbarung unter
Tel.: 01 / 534 10-464 oder -262

Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger,
Prof. Michael Birkmeyer, Dr. Margarete Strassnig-Bachner



Staatssekretär Dr. Alfred Finz, Mag. Uwe Schögl



Michael Birkmeyer – Plakatpate

Prof. Michael Birkmeyer, Intendant des Festspielhauses St. Pölten, übernahm eine Patenschaft für ein Plakat der Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung der ÖNB. Er wählte eine Lithografie von Ernst Deutsch Dryden: „Hedy Nils – Toni Birkmeyer tanzen am 22. September ...“, 1920. Michael Birkmeyer – langjähriger umjubelter Solotänzer des Balletts der Wiener Staatsoper und Direktor der Ballettschule der Österreichischen Bundestheater – akzentuiert mit dieser Patenschaft für ein Plakatsujet, das einen Auftritt seines Vater bewarb, die lange tänzerische Familientradition und betont gleichzeitig sein Engagement um höchste Qualität in der Tanzausbildung.

Der Plakatkünstler Ernst Deutsch Dryden gehörte vor dem 1. Weltkrieg zu den Stars der Berliner Werbeszene, kehrte 1918 nach Wien zurück und warb hier für Kosmetik und Mode aber auch für die Zeitung „Die Stunde“. Er kreierte u. a. auch das Corporate Design für den Herrensalon „Knize“ am Graben. ■

Faksimile des Codex Löwenklau

Erstes österreichisch-türkisches Buchpatenschaftsprojekt

Im Oktober fand die festliche Abschlusszeremonie eines vom Österreichisch-Türkischen Wissenschaftsforum organisierten dreitägigen Symposiums im Prunksaal der ÖNB statt.

Höhepunkt war die Ehrung der prominenten BuchpatInnen, die jeweils mit dem Kauf eines künstlerischen handgefertigten Keramiktellern von Sebahat Kirçak und Melike Atmaca die Restaurierung des kostbaren Türken-Codex „Löwenklau“ finanzierten: darunter der türkische Botschafter Mithan Balkan, Bundesministerin Dr. Benita Ferrero-Waldner und Bundesminister Dr. Herbert Scheibner.

Als nächster Schritt ist die Faksimilierung dieses reich bebilderten Codex geplant. ■

Alfred Finz wird Pate einer Weltchronik

Staatssekretär Dr. Alfred Finz übernahm eine Patenschaft für den Codex 2921 aus der Handschriften-sammlung der ÖNB. Es handelt sich um die Weltchronik des Jan Enenkel, die 1397/98 auf Papier in Österreich geschrieben wurde. Die Handschrift weist Buchmalerei auf und ist ein Beleg für Buchproduktion und lokale literarische Interessen im Österreich des späten Mittelalters.

Im Anschluss an die Übergabe der Patenschafts-urkunde ließen sich der Staatssekretär und Nationalratsabgeordnete Dr. Getrude Brinek von Kurator Mag. Uwe Schögl ausgewählte Objekte der Fotoausstellung *im blickpunkt* zeigen. ■



Donna Leon
zu Gast im Prunksaal

Weltpremiere des Microsoft-Tablet-PC

Zur Eröffnung der Ausstellung *Vom Griffel zum Kultobjekt. 3000 Jahre Geschichte des Schreibgerätes* wurde in der ÖNB erstmals der neue Tablet-PC von Microsoft präsentiert. Er führt zurück an den Anfang der Kultur des Schreibgerätes: es wird wieder mit einfachem Griffel („Stylo“) geschrieben.

In der Ausstellung werden ein 3200 Jahre altes Schilfrohr mit Schreibpalette und originalen Tintenresten gezeigt. Über Griffel aus Metall, Holz oder Bein zum Schreiben im Wachstafelbuch, wird der Betrachter zur Darstellung des Tora-Schreibens und zur Kalligrafie, dem Schönschreiben in der arabischen Welt, geführt.

Den Bogen in die Gegenwart spannen Schreibgeräte und Schriftproben von 25 Österreichischen SchriftstellerInnen ebenso wie Kultobjekte der Firma Parker & Waterman sowie ein Testgerät des Tablet-PC samt „Stylo“.

Microsoft hat anlässlich dieser Präsentation eine Patenschaft für den Papyrus P. Vindb. G 12937 übernommen, der möglicherweise den Schlüssel zur bis heute nicht entzifferten griechischen Tachygrafie (Stenografie) birgt. ■

Vom Griffel zum Kultobjekt. 3000 Jahre Geschichte des Schreibgerätes

Ausstellung im Papyrasmuseum der ÖNB
bis 27. Juni 2003

Mo, Mi – Fr 10 – 17 Uhr

Eintrittspreise: € 3,- / € 2,- (ermäßigt)

Führung nach telefonischer Vereinbarung unter

Tel.: 01 / 534 10-464 oder -262

Donna Leon zu Gast in der ÖNB

Die in Venedig lebende amerikanische Autorin Donna Leon präsentierte ihren jüngsten Krimi „Das Gesetz der Lagune“, der 10. Bestseller um Commissario Brunetti, bei einem Fest des Diogenes Verlages in der ÖNB, bei dem auch der zweite Verlagsstar Leon de Winter anwesend war. Donna Leon, die über sich selbst sagt, dass ihr Barockmusik wichtiger ist als Kommissar Brunetti – ihre große Leidenschaft gilt Händel-Opern – kam genau an ihrem 60. Geburtstag wieder in die ÖNB und ließ sich barocke Schätze der Musiksammlung (Bände aus der Sammlung Kaiser Karl VI., nämlich ein Erstdruck von „Il pomo d'oro“ von Marco Antonio Cesti sowie Abschriften von Guiseppe Bonno und Alessandro Scarlatti), den Italien-Band des Atlas Bleau Van Der Hem aus der Kartensammlung und eine Handschrift mit einer besonderen Venedig-Ansicht zeigen. Gemeinsam mit dem Musikwissenschaftler und Dirigenten Alan Curtis, mit dem sie jüngst die CD „La Maga Abbandonata“ (Die verlassene Zauberin) herausgebracht hat, wird sie im September 2003 in die Musiksammlung zu Recherchen zurückkehren. ■



Generaldirektor der s Versicherung
Dr. Michael Harrer

Sponsoring

Ein Sponsor stellt sich vor:

s Versicherung

Kunst und Kultur als Unternehmensphilosophie

Kultursponsoring ist für die s Versicherung mehr als bloße Imagewerbung. Vielmehr soll das Engagement als Teil der Unternehmensphilosophie verstanden sein, nach der Vorsorge nicht auf rein finanzielle Aspekte reduziert ist. Kultursponsoring soll auch die Dimensionen der Lebensfreude, Humor, Zufriedenheit, Kunst und Kultur, Geist und Esprit umfassen. Die Vielfältigkeit der Zeit fordert die Pluralität der Künste, was der Öffentlichkeit oft zuwenig bewusst gemacht wird. Bewusst möchte daher die s Versicherung nicht, wie dies häufig geschieht, nur Möglichkeiten für allgemeine künstlerische Präsentation schaffen, sondern vielmehr als Initiator ausgewählter Projekte Impuls gebend wirken.

Sponsoring Projekt 2003 Partnerschaft mit der Österreichischen Nationalbibliothek

„Die s Versicherung ist eine Partnerschaft mit der ÖNB eingegangen, da sie davon überzeugt ist, dass in einer Zeit, in der Mittel und Aufmerksamkeit auf die Themen Technologie und Ökonomie fokussiert werden, die Gefahr besteht, dass kulturelle Werte vernachlässigt werden,“ erklärt Generaldirektor Dr. Michael Harrer das Engagement. Die ÖNB versteht sich als Brücke zwischen dem kulturhistorisch bedeutenden Erbe der Vergangenheit und den zukunftsorientierten Ansprüchen der modernen Informationsgesellschaft. Dieses Selbstverständnis war für die

s Versicherung, einem Unternehmen, dessen Geschäftsfelder sich mit Vorsorge im weitesten Sinn zusammenfassen lassen, ausschlaggebend für die Partnerschaft. Vorsorge bedeutet in der ÖNB seit langem die konsequente Erfassung der Sammlungsobjekte. Nur diese ermöglicht wissenschaftliche Forschung und Aufarbeitung der Sammlungen von Weltrang. Eine besondere Herausforderung stellt in diesem Kontext die schrittweise digitale Präsentation der Kataloge und Bestände dar.

Digitalisierung der Kartenkataloge

Die ÖNB besitzt einen reichen Schatz von alten und modernen Karten, Globen, geografisch-topografischen Ansichten, kartografischer Objekte sowie ergänzender Fachliteratur. Die Bestände betreffen einerseits Darstellungen der ehemaligen österreichischen-ungarischen Monarchie – andererseits das geografische Weltbild, wie es sich seit dem 15. Jahrhundert allmählich entwickelte, ergänzte und festigte.

„Die s Versicherung hat sich daher gerne entschlossen, die Digitalisierung der Kartenkataloge – mit ihren außerordentlichen und umfangreichen kartografischen Schätzen – zu unterstützen,“ freut sich Harrer über das gemeinsame Projekt. Und weiter: „Ein zusätzlicher Konnex besteht darin, dass die Länder der ehemaligen Donaumonarchie zum gezielten Aktionsradius der s Versicherung gehören.“ ■

Dr. Margarete R. Strassnig-Bachner
präsentiert Papst Johannes Paul II. sein
Patenschaftswerk.



Ehrungen

Goldenes Ehrenzeichen für Wendelin Schmidt-Dengler

Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler, Direktor des Österreichischen Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek, wurden von Kulturstadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien geehrt.

Wendelin Schmidt-Dengler wurde 1942 in Zagreb geboren. 1944 übersiedelte er nach Wien, wo er Altphilologie und Germanistik studierte. 1965 erfolgte seine Promotion. 1980 wurde er zum außerordentlichen Professor ernannt. 1989 erfolgte die Berufung zum ordentlichen Professor für Neuere Deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Universität Wien, wo er seither tausende Germanistik-StudentInnen mit profunder Sachkenntnis, sichtbarer Begeisterung und kurzatmigem Vortrags-Stakkato mit der Vielfältigkeit der österreichischen Literaturlandschaft vertraut gemacht hat. Seit 1996 ist der Thomas Bernhard-Experte Leiter des Literaturarchivs der ÖNB. 1993 erhielt er den Österreichischen Staatspreis für Literaturkritik.

Zuletzt publizierte Schmidt-Dengler ein sehr persönliches Buch über Johann Nestroy mit dem Titel „Die Launen des Glücks“ und den Band „Ohne Nostalgie. Zur österreichischen Literatur der Zwischenkriegszeit“. ■

Margarete Strassnig-Bachner – 33 Jahre für die ÖNB

HR Dr. Margarete R. Strassnig-Bachner trat nach über 33 Jahren in diversen Funktionen an der ÖNB in den Ruhestand. Sie wirkte als Leiterin des Library of Congress Office an der ÖNB, als Fachreferentin, als Leiterin der Auslandsbeziehungen und schließlich als Sponsoringverantwortliche. Strassnig-Bachner stand für die besondere Fähigkeit, aktiv auf Menschen zuzugehen. Jeder Ihrer Erfolge bei Sponsoren – sie konnte z. B. Ankäufe der ältesten Ansicht Niederösterreichs, Mahlers 10. Symphonie, Schuberts „Deutscher Messe“ und der Hochzeitsschatulle Kaiserin Elisabeths erwirken – war ihr Grund zu einer sichtbaren Freude. Nicht etwa aus persönlichem Stolz, sondern aufgrund ihrer großen Identifikation mit der ÖNB.

Die Aktion Buchpatenschaft, die Initiative Gutenberg 3000 und die Finanzierung der Aurumstühle sind Projekte, die sie mit großem Engagement initiierte und betreute. Über 4.200 BuchpatInnen, darunter Staatsoberhäupter und zahlreiche Prominente konnten mit ihrer Hilfe überzeugt werden, wertvolles Kulturgut vor dem Verfall zu bewahren.

Mag. Elisabeth M. Edhofer wird Strassnig-Bachner in dieser Funktion nachfolgen. Mit der Erweiterung der Aktion Buchpatenschaft auf den Bereich Fotografie (siehe Seite 9) hat sie auch schon eine erste fruchtbare Initiative gesetzt.

Der Bereich Sponsoring und Veranstaltungsmanagement wurde in die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit eingegliedert, zu deren Leiterin Mag. Irina Kubadinow, bestellt wurde. Ebenfalls in die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit ressortieren die Bereiche Ausstellungsbetreuung und BesucherInnenorganisation. Diese Agenden hat Mag. Dora Skamperls von Mag. Anton Knoll übernommen, der mit Jahresbeginn in die SIAWD wechselt. ■

Jugendliche
schreiben auf Papyrus.



Service

Österreich Bibliographie im Internet

Einen weiteren großen Schritt zu mehr Information und Service bietet die ÖNB mit der Plazierung der Österreich Bibliographie im Internet ab Jänner 2003. Das Verzeichnis aller österreichischer Neuerscheinungen ist ab sofort in elektronischer Form im Internet kostenlos recherchierbar und wird alle 14 Tage aktualisiert. (Bisher erschien alle 14 Tage eine Printversion zum Preis von € 230,- pro Jahr.) Die Österreich Bibliographie ist vor allem ein buchhändlerisches Hilfsmittel und unterstützt Bibliotheken beim Buchankauf. Durch die kostenlose Nutzungsmöglichkeit im Internet werden zusätzliche Zielgruppen dieses Service der ÖNB in Anspruch nehmen können. ■

bibliographie.onb.ac.at/biblio/

ÖNB für Kinder

Abenteuer für Bücherwürmer Eine Führung für Kinder ab 8 Jahren

Eine gemeinsame Wanderung mit Johanna Nekuda durch die geheimnisvollen unterirdischen Bücherspeicher der ÖNB auf der Suche nach Nöstlinger, Brezina & Co – Spass und Spannung für die ganze Familie.

Samstag, 25. Jänner 2003, 10 Uhr
Samstag, 1. Februar 2003, 10 Uhr
Donnerstag, 6. Februar 2003, 10 Uhr

Erwachsene: € 4,- / Kinder: € 2,50
Treffpunkt: ÖNB, Heldenplatz; Dauer: ca. eine Stunde

Papyrus Erleben Für Kinder ab 6 Jahren

Dabei reist die ganze Familie in das Alte Ägypten, um zu sehen wie die Pharaonen auf Papyrus geschrieben haben.

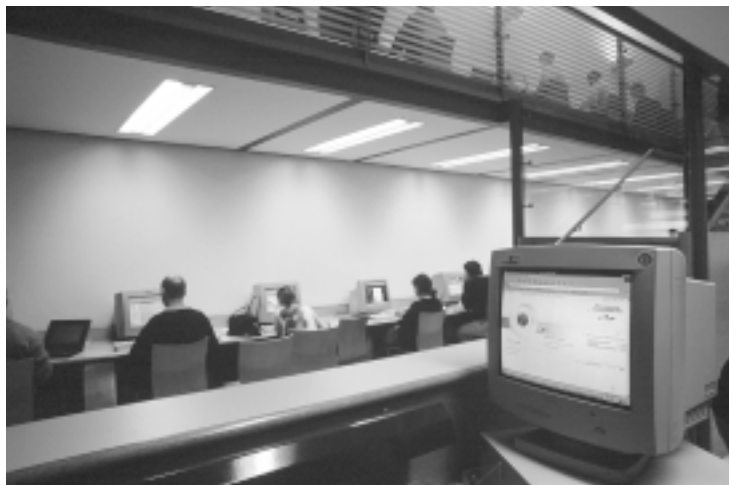
Nach einer kindergerechten Einführung in die Welt der Antike können die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf echtem Papyrus schreiben, den eigenen Namen in Hieroglyphen „übersetzen“ und daraus ein Amulett basteln. Anschließend gibt es eine spezielle Vorführung einer Restaurierung von Papyri, sozusagen dem Altpapier der Ägypter. ■

Dienstag, 4. Februar 2003, 9 Uhr
Donnerstag, 6. Februar 2003, 9 Uhr

Erwachsene: € 5,- / Kinder: € 3,-
Treffpunkt: Papyrusmuseum der ÖNB, Heldenplatz
Dauer: 3 Stunden

Bei beiden Kinderveranstaltungen ist die Teilnehmerzahl begrenzt!

Wir bitten um telefonische Anmeldung in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit unter Tel.: 01 / 534 10-464 oder -262.



Ausbildung

Ausbildungskurse für den Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsdienst an der ÖNB

Die Österreichische Nationalbibliothek bietet im Jänner sowie März 2003 Ausbildungskurse für den Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsdienst an.

Folgende Fachbereiche werden unterrichtet: Bibliotheks-, Informations-, Dokumentationsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Informationsvermittlung, Medienserschließung sowie Rechts- und Medienkunde. ■

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Hildegard Prutky-Schneider

Ausbildungsabteilung der ÖNB

Tel.: 01 / 534 10-360

E-Mail: hildegard.prutky-schneider@onb.ac.at

www.onb.ac.at/about/aus/

Intensivkurse für BibliotheksbenützerInnen

In die Nutzung von Bibliothekskatalogen, Datenbanken und Web-Ressourcen führen kostenlose Schulungen der ÖNB ein. Alle Kurse finden im PC-Raum des Ausbildungszentrums der ÖNB statt. Treffpunkt ist jeweils beim Servicedesk des Benützungsbereichs am Heldenplatz. ■

16. Jänner 2003, 16.30 – 18 Uhr (kostenlos)

- Wie komme ich schnell zu Zeitschriftenaufsätzen und Zeitungsartikeln zu meinem Thema?

27. Februar 2003, 16.30 – 19 Uhr (€ 22,-)

- Informationen im Internet – Suchmaschinen, Verzeichnisse, Web-Agenten, Qualität und Zitieren von elektronischen Ressourcen

27. März 2003, 16.30 – 18 Uhr (kostenlos)

- Erfolgreiche Suche in Bibliothekskatalogen und Datenbanken (Grundkurs)

Anmeldung bei: Mag. Elisabeth Schneider

Informationsvermittlungsstelle (IVS) – Datenbanken und elektronische Recherchen

Tel.: 01 / 534 10-446, Fax: 01 / 534 10-437

E-Mail: elisabeth.schneider@onb.ac.at

Impressum:

Medieninhaberin und Verlegerin: Österreichische Nationalbibliothek, 1015 Wien, Josefsplatz 1
Tel.: +43 1 534 10, Fax: +43 1 534 10-280
E-Mail: onb@onb.ac.at
www.onb.ac.at

Herausgeberin: Johanna Rachinger, ÖNB
Redaktion: Irina Kubadinow, ÖNB
Satz: Jean-Pierre Weiner, ÖNB
Photos: Ingrid Oentrich (ÖNB), Contrast (Dieter Nagl), Atelier Arch. DI Gerhard Lindner, Max Wolf, Dr. Volker Kaukoreit (ÖNB), Heinrich Kühn, Martin Vukovits, s Versicherung, L'Osservatore Romano, Beatrix Müller (Düsseldorf) sowie Archiv der Öffentlichkeitsarbeit
Gesamtherstellung: Agens-Werk Geyer + Reisser

Der ÖNB-Newsletter erscheint viermal jährlich und dient der aktuellen Information der Öffentlichkeit über die Tätigkeiten der ÖNB.

Veranstaltungsvorschau 2003

bis 26.1. Ausstellung	im blickpunkt. die fotosammlung der önb	Prunksaal
bis 27.6. Ausstellung	Vom Griffel zum Kultobjekt. 3000 Jahre Geschichte des Schreibgerätes	Papyrusmuseum
25.1, 1. u. 6.2. Kinderführung	Abenteuer für Bücherwürmer	Heldenplatz / Tiefspeicher, 10 Uhr
4. u. 6.2. Kinderführung	Papyrus Erleben	Papyrusmuseum, 9 Uhr
5.3. Lesung	ÖNB-Literatursalon mit Daniel Kehlmann „Ich und Kaminski“ Einleitung: Gerhard Bronner und Wendelin Schmidt-Dengler	Oratorium, 19 Uhr
11.3. – 20.4. Ausstellung	Max Wolf. Fotografien in der Emigration	Galerie Westlicht, Westbahnstraße 40, 1070 Wien
12.3. – 18.7 Ausstellung	Ein Buch verändert die Welt. Älteste Zeugnisse der Heiligen Schrift aus der Zeit des frühen Christentums in Ägypten	Papyrusmuseum

Neuerscheinungen



Frauen verstehen keinen Spaß
Hrsg. von Daniela Strigl.
Verlag Zsolnay, 247 S., Klappbroschur,
Fadenheftung, zahlreiche Abbildungen.

€ 18,40, erhältlich im Österreichischen
Literaturarchiv sowie im Buchhandel



im blickpunkt
die fotosammlung der österreichischen
nationalbibliothek
hrsg. von uwe schögl. haymon verlag,
innsbruck, 256 seiten, hardcover mit
schutzumschlag, 205 fotografien,
alle in farbe.

€ 49,80, erhältlich an der Prunksaalkasse
sowie im Buchhandel

Neue Öffnungszeiten der Sammlungen

(gültig bis 30. Juni 2003)

Die Öffnungszeiten der Sammlungen der ÖNB werden vereinheitlicht:

Ab 1. Februar 2003 sind alle Sammlungen (ausgenommen SIAWD/Augustinerlesesaal und Archiv des Österreichischen Volksliedwerks) zu folgenden Zeiten geöffnet:

Mo – Mi 9 – 16 Uhr, Do 12 – 19 Uhr, Fr 9 – 13 Uhr

Postgebühr bar bezahlt.
Verlagspostamt Wien 1010; 01Z020379G
Wenn unzustellbar, bitte zurück an die
ÖNB, Öffentlichkeitsarbeit
1015 Wien, Josefsplatz 1